

AQ Austria, 1010 Wien, Renngasse 5, 4.OG



Agentur für
Qualitätssicherung
und Akkreditierung
Austria

Gutachten zum Verfahren zur Akkreditierung des FH-Bachelorstudiengangs „Wirtschaftsinformatik & Digitale Transfor- mation“, StgKz 0842, am Standort Urstein der Fachhochschule Salzburg GmbH

gem § 7 der Fachhochschul-Akkreditierungsverordnung (FH-AkkVO)

Wien, 16.05.2018

Inhaltsverzeichnis

1	Verfahrensgrundlagen	3
2	Kurzinformation zum Akkreditierungsantrag	4
3	Vorbemerkungen der Gutachter/innen	5
4	Feststellungen und Bewertungen anhand der Prüfkriterien der FH-AkkVO	6
4.1	Prüfkriterien § 17 Abs 1 lit a - r: Studiengang und Studiengangsmanagement	6
4.2	Prüfkriterien § 17 Abs 2 lit a - d: Personal	18
4.3	Prüfkriterien § 17 Abs 3 lit a - c: Qualitätssicherung	19
4.4	Prüfkriterien § 17 Abs 4 lit a - c: Finanzierung und Infrastruktur	21
4.5	Prüfkriterien § 17 Abs 5 lit a - d: Angewandte Forschung und Entwicklung	23
4.6	Prüfkriterien § 17 Abs 6 lit a - b: Nationale und Internationale Kooperationen	25
5	Zusammenfassung und abschließende Bewertung	26
6	Eingesehene Dokumente	27

1 Verfahrensprundlagen

Das österreichische Hochschulsystem

Das österreichische Hochschulsystem umfasst derzeit:

- 21 öffentliche Universitäten;
- 13 Privatuniversitäten, erhalten von privaten Trägern mit staatlicher Akkreditierung;
- 21 Fachhochschulen, erhalten von privatrechtlich organisierten und staatlich subventionierten oder von öffentlichen Trägern, mit staatlicher Akkreditierung;
- die Pädagogischen Hochschulen, erhalten vom Staat oder von privaten Trägern mit staatlicher Akkreditierung;
- die Philosophisch-Theologischen Hochschulen, erhalten von der Katholischen Kirche;
- die Donau-Universität Krems, eine staatliche Universität für postgraduale Weiterbildung, die in ihren Strukturen den öffentlichen Universitäten weitgehend entspricht;
- das Institute of Science and Technology – Austria, dessen Aufgaben in der Erschließung und Entwicklung neuer Forschungsfelder und der Postgraduierten-ausbildung in Form von PhD-Programmen und Post Doc-Programmen liegt.

Im Wintersemester 2017¹ studieren rund 303.790 Studierende an öffentlichen Universitäten (inkl. der Donau-Universität Krems). Weiters sind rund 51.522 Studierende an Fachhochschulen und rund 13.530 Studierende an Privatuniversitäten eingeschrieben.

Externe Qualitätssicherung

Öffentliche Universitäten müssen gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG) alle sieben Jahre ihr internes Qualitätsmanagementsystem in einem Auditverfahren zertifizieren lassen. An die Zertifizierungsentscheidungen sind keine rechtlichen oder finanziellen Konsequenzen gekoppelt.

Privatuniversitäten müssen sich alle sechs Jahre von der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) institutionell akkreditieren lassen. Nach einer ununterbrochenen Akkreditierungsdauer von zwölf Jahren kann die Akkreditierung auch für zwölf Jahre erfolgen. Zwischenzeitlich eingerichtete Studiengänge und Lehrgänge, die zu einem akademischen Grad führen, unterliegen ebenfalls der Akkreditierungspflicht.

Fachhochschulen müssen sich nach der erstmaligen institutionellen Akkreditierung nach sechs Jahren einmalig reakkreditieren lassen, dann gehen auch die Fachhochschulen in das System des Audits über, wobei der Akkreditierungsstatus an eine positive Zertifizierungsentscheidung im Auditverfahren gekoppelt ist. Studiengänge sind vor Aufnahme des Studienbetriebs einmalig zu akkreditieren.

Akkreditierung von Fachhochschulen und ihren Studiengängen

Fachhochschulen bedürfen in Österreich einer einmalig zu erneuernden institutionellen Akkreditierung, um als Hochschulen tätig sein zu können. Neben dieser institutionellen Akkreditierung sind auch die Studiengänge der Fachhochschulen vor Aufnahme des Studienbetriebs einmalig zu akkreditieren. Für die Akkreditierung ist die AQ Austria zuständig. Die Akkreditierungsverfahren werden nach der Fachhochschul-Akkreditierungsverordnung (FH-AkkVO)² der AQ Austria

¹Stand April 2018; Datenquelle Quellen Statistik Austria / unidata

² Fachhochschul-Akkreditierungsverordnung

durchgeführt. Im Übrigen legt die Agentur ihren Verfahren die Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG)³ zugrunde.

Für die Begutachtung von Akkreditierungsanträgen bestellt die AQ Austria Gutachter/innen. Diese erstellen auf Basis der Antragsunterlagen und eines Vor-Ort-Besuchs bei der antragstellenden Institution ein gemeinsames schriftliches Gutachten. Anschließend trifft das Board der AQ Austria auf der Grundlage des Gutachtens und unter Würdigung der Stellungnahme der Hochschule die Akkreditierungsentscheidung. Bei Vorliegen der gesetzlichen Akkreditierungsvoraussetzungen und Erfüllung der geforderten qualitativen Anforderungen werden die Studiengänge mit Bescheid akkreditiert.

Der Bescheid des Boards bedarf vor Inkrafttreten der Genehmigung durch den/die Bundesminister/in für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Nach Abschluss des Verfahrens werden jedenfalls ein Ergebnisbericht über das Verfahren und das Gutachten auf der Website der AQ Austria und der Website der Antragstellerin veröffentlicht. Ausgenommen von der Veröffentlichung sind personenbezogene Daten und jene Berichtsteile, die sich auf Finanzierungsquellen sowie Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse beziehen.

Bei Anträgen aus den Ausbildungsbereichen der gehobenen medizinisch-technischen Dienste, der Hebammen sowie der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege sind bei der Bestellung der Gutachter/innen die gem § 3 Abs 6 Bundesgesetz über die Regelung der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD-Gesetz), § 11 Abs 4 Bundesgesetz über den Hebammenberuf (HebG) und § 28 Abs 4 Bundesgesetz über Gesundheits- und Krankenpflegeberufe (GuKG) durch das Bundesministerium für Gesundheit nominierten Sachverständigen beizuziehen. Die AQ Austria hat bei der Entscheidung über Anträge auf Akkreditierung, Verlängerung oder bei Widerruf der Akkreditierung von Fachhochschul-Bachelorstudiengängen für die Ausbildung in den gehobenen medizinisch-technischen Diensten, der Hebammen sowie der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege das Einvernehmen des Bundesministers/der Bundesministerin für Gesundheit einzuholen.

Rechtliche Grundlagen für die Akkreditierung von Fachhochschulstudiengängen sind das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG)⁴ sowie das Fachhochschul-Studiengesetz (FHStG)⁵.

2 Kurzinformation zum Akkreditierungsantrag

Informationen zur antragstellenden Einrichtung	
Antragstellende Einrichtung	Fachhochschule Salzburg GmbH
Standort/e der Einrichtung	Puch-Urstein und Kuchl
Informationen zum Antrag auf Akkreditierung	
Studiengangsbezeichnung	Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation
Studiengangsart	FH-Bachelorstudiengang
ECTS-Punkte	180

³ Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG)

⁴ Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG)

⁵ Fachhochschulstudiengesetz (FHStG)

Regelstudiodauer	6 Semester
Anzahl der Studienplätze je Studienjahr	20
Akademischer Grad	Bachelor of Science in Engineering (BSc)
Organisationsform	Vollzeit (VZ)
Verwendete Sprache	Deutsch
Standort	Urstein
Studienbeitrag	ja

Die Fachhochschule Salzburg GmbH reichte am 30.11.2017 den Akkreditierungsantrag ein. Mit Beschluss vom 12.02.2018 bestellte das Board der AQ Austria folgende Gutachter/innen für die Begutachtung des Antrags:

Name	Institution	Rolle in der Gutachter/innen-Gruppe
Prof. Mag. Dr. Rony G. Flatscher	Head of Institute, Institute for Management Information Systems, WU Wien	Gutachter mit wissenschaftlicher Qualifikation und Vorsitz
Professorin Dr. Sabine Rathmayer	Studiengangsleiterin Wirtschaftsinformatik, Hochschule der Bayerischen Wirtschaft, München	Gutachterin mit wissenschaftlicher Qualifikation
Andreas Dangl	Geschäftsführer, Fabasoft Austria GmbH	Gutachter mit facheinschlägiger Berufstätigkeit
Lukas Bürstmayr	Student Bachelorstudium Wirtschaftsinformatik, Technische Universität Wien	Studentischer Gutachter

Am 11.04.2018 fand ein Vor-Ort-Besuch der Gutachter/innen und der Vertreterin der AQ Austria in den Räumlichkeiten der Fachhochschule Salzburg GmbH am Campus Urstein in Puch-Urstein statt.

3 Vorbemerkungen der Gutachter/innen

Die FH Salzburg stellt einen Antrag auf Akkreditierung eines Fachhochschul-Bachelorstudiengangs "Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation", der in der Form eines Vollzeitstudiums studiert werden soll.

Das Fach "Wirtschaftsinformatik" stellt eine eigenständige Disziplin im deutschen Sprachraum dar, das als Integrationsfach für Betriebswirtschaftslehre und Informatik gilt. Eine Besonderheit

der FH Salzburg liegt darin, dass sie bereits Fachhochschul-Studiengänge im Informatikbereich ("Informationstechnik & Systemmanagement") und betriebswirtschaftlichen Bereich ("Betriebswirtschaft") erfolgreich seit Jahren führt. Dies erlaubt es ihr, einen Antrag auf einen Fachhochschul-Wirtschaftsinformatik-Studiengang nicht nur auf die "grüne Wiese" zu stellen, sondern einerseits im Entwicklungsteam und andererseits für die Einführungsphase bereits facheinschlägig qualifizierte Wissenschaftler/innen, Berufspraktiker/innen und Lehrende aus dem eigenen Haus dafür einzusetzen.

Der am 11.04.2018 stattgefundenen Vor-Ort-Besuch hat die Möglichkeit geboten, persönlich die gegebene Infrastruktur und die vorhandenen Personen aus dem administrativen, wissenschaftlichen und beruflichen Bereich kennenzulernen und ihre Einstellungen, Ideen, Problemlösungsüberlegungen und Qualifikationen in Bezug auf den beantragten Fachhochschul-Bachelorstudiengang "Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation" und die damit verbundene Infrastruktur kennen- und damit noch besser einschätzen zu lernen.

Die Gutachter/innen-Gruppe wurde freundlich und professionell aufgenommen, und die intensiven Diskussionen über den gesamten Tagesverlauf des Vor-Ort-Besuchs halfen den Gutachter/innen, ihre bis dahin gewonnenen Kenntnisse aus den Studien des Antrages und seiner Anlagen zu überprüfen und vereinzelt offen gebliebene Fragen endgültig zu klären.

4 Feststellungen und Bewertungen anhand der Prüfkriterien der FH-AkkVO

4.1 Prüfkriterien § 17 Abs 1 lit a - r: Studiengang und Studiengangsmanagement

Studiengang und Studiengangsmanagement

a. Der Studiengang orientiert sich an den Zielsetzungen der Institution und steht in einem nachvollziehbaren Zusammenhang mit deren Entwicklungsplan.

Der Studiengang "Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation" ist eingebettet in die Grundausrichtungen der FH Salzburg, Qualität zu garantieren, Potentiale zu entwickeln und Zukünfte zu gestalten. Hierzu gehört unter anderem, eine fundierte Hochschulausbildung mit internationalem Qualitätsanspruch, die von den Prinzipien Wissenschaftlichkeit, Berufsbefähigung, Vielfalt und Nachhaltigkeit getragen ist, anzubieten. Technikaffinen Studierenden wird damit ein zusätzliches Angebot eröffnet, die Sichtbarkeit der vorhandenen technischen Expertise am Standort wird erhöht. Zudem entspricht diese Ergänzung der „Strategie 2025 der FH Salzburg“. Diese zielt auf die Positionierung der Hochschule als Initiatorin zukunftsfähiger Lösungen für Wirtschaft und Gesellschaft ab, insbesondere in den dynamischen Themenfeldern Technik, Gesundheit und Medien. In diesem Sinne fußen Studienangebot und Forschungsaktivitäten des Bachelorstudiengangs "Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation" auf dem innovativen Umgang mit den Beziehungen zwischen den sich dynamisch entwickelnden Themenfeldern IT-Technologie und Digitalisierung mit den Querschnittsthemen aus Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Des Weiteren generiert die FH Salzburg damit neues Wissen und nimmt ihre Verantwortung zur Transferleistung in Wirtschaft und Gesellschaft wahr. Ihr Innovationsanspruch findet sich in den

Studienprogrammen, den Forschungsthemen und der Auswahl von bzw. Beteiligung an Netzwerken wieder. Der Studiengang wurde außerdem wesentlich durch die Nachfrage aus Unternehmen heraus aufgebaut. Zusätzlich hat sich die FH Salzburg am Prozess der Initiative IKT des Landes Salzburg beteiligt. Auch von dieser Gruppe wurde ganz klar der Bedarf nach Wirtschaftsinformatik-Absolvent/innen geäußert. Der Bedarf ist sowohl im Land Salzburg als auch in den benachbarten Bundesländern Tirol und Oberösterreich sowie der bayerischen Grenzregion groß.

Die lange Historie der Studiengänge "Betriebswirtschaft" (seit 1998) und "Informationstechnik & System-Management" (seit 1995) ist die wesentliche Basis für den neuen Studiengang, diese etablierten Studiengänge bieten den nachvollziehbaren Zusammenhang mit dem Entwicklungsplan der FH.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Studiengang und Studiengangsmanagement

b. Der Bedarf an Absolvent/inn/en des Studiengangs durch die Wirtschaft/Gesellschaft ist nachvollziehbar dargestellt und in Bezug auf die geplante Zahl an Absolvent/inn/en gegeben.

Um den Bedarf möglichst umfassend zu untermauern, hat die FH Salzburg zusätzlich zu den Anfragen verschiedener Unternehmen eine Studie „Bedarfs- und Akzeptanzanalyse – Wirtschaftsinformatik“ in Auftrag gegeben. Diese erläutert im Fazit, dass die Digitalisierung von Produkten, Wertschöpfungsketten und Geschäftsmodellen mit einem entsprechenden Wandel der Arbeitswelt einhergeht. Dies erfordert Wissen sowohl über betriebswirtschaftliche Abläufe als auch technische Möglichkeiten. Viele Unternehmen haben Probleme, offene Stellen an der Schnittstelle zwischen IT und Wirtschaft zu besetzen. Am Standort Salzburg gibt es in kleinen (auch Start-Ups) über mittleren bis hin zu großen Unternehmen einen hohen Bedarf an Absolvent/inn/en des geplanten Studiengangs.

Beim Besuch vor Ort wurden anhand einer Reihe von Beispielen erläutert, wie verschiedene Berufsfelder wie Marketing oder Software-Entwicklung heute und in Zukunft noch zunehmend Fähigkeiten und Know-How aus dem jeweils anderen Bereich dringend benötigen. Speziell sind "Übersetzer/innen" zwischen Fachabteilungen und IT mehr denn je gefragt.

Der Bedarf wurde somit nachvollziehbar dargestellt. Tatsächlich ist die absehbare Absolvent/inn/enzahl des ersten Jahrgangs noch viel zu gering und soll sukzessive erhöht werden. Die aktuelle Studierendenzahl von 20 beruht auf der genehmigten Bundesfinanzierung.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Studiengang und Studiengangsmanagement

c. Die studentische Nachfrage (Akzeptanz) für den Studiengang ist nachvollziehbar dargestellt und in Bezug auf die geplante Zahl an Studienplätzen gegeben.

Die Bewerber/innen kommen sowohl aus dem Pool der Interessierten für die bereits langjährig bestehenden Studiengänge "Betriebswirtschaft" und "Informationstechnik & System-Management".

ment" als auch aus der Gruppe generell IT-interessierter junger Menschen mit hoher Wirtschaftsaaffinität, also typischerweise sowohl HTL- als auch HAK-Absolvent/inn/en bzw. IT- und wirtschaftsaaffine AHS-Absolvent/inn/en. Zur Abschätzung des Potenzials an Bewerber/innen für den Studiengang "Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation" kann die Entwicklung der Bewerber/innen-Lage in ähnlichen Studiengängen an anderen Hochschulen in den letzten fünf Jahren herangezogen werden.

Das geografische Einzugsgebiet für den Studiengang "Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation" wird dem Muster der beiden bestehenden Bachelorstudiengänge "Informationstechnik und System-Management" und "Betriebswirtschaft" an der Fachhochschule Salzburg entsprechen. Die Herkunftsregion für etwa 70 % der Studierenden ist das Bundesland Salzburg, für etwa 14 % das angrenzende Oberbayern und für ca. 12 % das angrenzende Oberösterreich.

Überschneidungen mit Studienangeboten anderer Hochschulen sind aufgeführt. Diese stellen aber aufgrund der speziellen Ausrichtung des Studiengangs auf Softwareengineering und -development sowie Digital Business Management keine wesentlichen Risikofaktoren in Bezug auf die Auslastung der geplanten Studienplätze dar.

Der Studiengang spricht insbesondere auch mehr weibliche Interessenten an. Die Annahme, dass junge Frauen von diesem Studiengang mehr angesprochen werden, als von einem rein technischen IT-Studiengang, spiegelt sich bereits in der aktuellen Nachfrage nach dem Studiengang. Die Interessent/inn/en-Quote ist relativ ausgewogen. "Frauen in der Technik" wird überall als ein sehr wichtiges Thema angesehen. Da der neue Studiengang auch viele nicht-technische Themen wie Marketing etc. enthält, wird der Kreis der angesprochenen Personen weiter vergrößert. In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, Role Models nach außen zu tragen.

Aufgrund des bereits bestehenden Interesses und obwohl der Studiengang noch nicht aktiv beworben wurde, kann laut den Ausführungen der FH Salzburg jedenfalls mit der geplanten Anzahl von 20 Anfänger/inne/n gestartet werden. Die Nachfrage zeigt auch, dass Interesse von weiblichen Studierenden vorhanden ist. Die Bewerber/innen-Quote ist relativ ausgewogen.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Studiengang und Studiengangsmanagement

d. Die mit der Ausbildung verbundenen beruflichen Tätigkeitsfelder sind klar und realistisch definiert.

Die im Studiengang zu erlangenden Kompetenzen sind ausführlich dargestellt. Die Absolvent/inn/en des Bachelorstudiengangs "Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation" können das Zusammenspiel zwischen betrieblichen Abläufen (Frameworks, Szenarien, Geschäftsmodelle) und der Implementierung von IT-Lösungen für alle Geschäftsprozesse (z. B. Produktentwicklung, Produktion, Vertrieb und Kommunikation, Logistik, Finanzierung und „After Sales“) analysieren und entsprechende Lösungen umsetzen. Sie können aufgrund ihrer interdisziplinären Ausbildung koordinierende und beratende Funktionen zwischen internen oder externen IT-Spezialist/inn/en und Anwender/innen einnehmen. Im Zuge der digitalen Transformation von Unternehmensorganisationen, Geschäftsprozessen und -modellen kommt ihnen dabei – im Sinne eines Digital Business Management – im zunehmenden Maße eine Schlüsselfunktion zu.

Den Absolvent/inn/en eröffnet sich eine Reihe von Berufsfeldern, wobei es sich aufgrund des Bachelorstudiums beim Berufseinstieg zumeist um Einstiegs-, Assistenz- oder Junior-Positionen

handelt. Die Berufsfelder sind relativ breit aufgeführt und reichen von Software-Architekt/inn/en über Consultants in Beratungsunternehmen bis hin zu Business Analysts. Die im Studium enthaltenen Module legen den Grundstein in den beschriebenen Gebieten. Das Berufspraktikum sowie die Möglichkeit der Auswahl von fünf Freifächern zur Vertiefung erlauben eine erste Spezialisierung auf die beschriebenen Berufsfelder.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Studiengang und Studiengangsmanagement

e. Die Qualifikationsziele des Studiengangs (Lernergebnisse des Studiengangs) sind klar formuliert und entsprechen sowohl den fachlich-wissenschaftlichen als auch den beruflichen Anforderungen sowie den jeweiligen Niveaustufen des Qualifikationsrahmens des Europäischen Hochschulraums.

Als übergeordnete Qualifikationsziele stehen der Erwerb von Basis- und Kernkompetenzen, die es ermöglichen, IT-gestützte Anwendungssysteme unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Perspektiven und entsprechend der Marktsituation umzusetzen und weiterzuentwickeln im Vordergrund. Zudem erwerben Studierende jene Qualifikationen, die sie befähigen, Chancen und Risiken neuer Lösungen, die sich durch Informationstechnologien ergeben, zu erkennen. Die Absolvent/inn/en können dadurch einen substanziellen Beitrag zur Bewältigung der digitalen Transformation leisten.

Der Studiengang bietet daher Qualifikationen aus den Bereichen Betriebswirtschaft und Informatik, spezielle Kompetenzen aus "Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation" sowie nicht zuletzt methodische und sozial-kommunikative Kompetenzen. Die Qualifikationen aus den ersten beiden Bereichen sind aus den jeweiligen bereits etablierten und erprobten Studiengängen entnommen. Die notwendigen Qualifikationen für den Fokus auf die Digitale Transformation werden über neue Module wie IT Collaboration, IT Application, Digital Business Management sowie IT-Management und IT-Security vermittelt. Die Qualifikationsziele sind klar und übersichtlich dargestellt und entsprechen sowohl den fachlich - wissenschaftlichen als auch den beruflichen Anforderungen, sowie der Niveaustufe eines Bachelor-Studiums entsprechend dem Qualifikationsrahmen des Europäischen Hochschulraums.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Studiengang und Studiengangsmanagement

f. Die Studiengangbezeichnung entspricht dem Qualifikationsprofil.

Die Struktur des Curriculums lehnt sich an das 4-Säulen-Modell der Wirtschaftsinformatik-Ausbildung der Gesellschaft für Informatik und der von der Wissenschaftlichen Kommission Wirtschaftsinformatik des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre herausgegebenen Rahmenempfehlungen für die Ausbildung in Wirtschaftsinformatik an Hochschulen vom 13.02.2017 an. Diese sind wie bereits unter § 17 (1) e. im Detail beschrieben: „Betriebswirtschaft“, „Informatik“, „Methodische Kompetenzen“ und „Sozial-kommunikative Kompetenzen“. Der Studiengang war ursprünglich als reine Wirtschaftsinformatik geplant.

Im Gespräch vor Ort an der FH Salzburg stellte sich heraus, dass während der Curriculumsentwicklung immer deutlicher wurde, dass den zu erwartenden Anforderungen in der Zukunft nur durch den Fokus auf Digitale Transformation begegnet werden kann. Hauptbestandteil ist dabei die Zusammenführung unterschiedlichster Themen und Technologien, um einen entscheidenden Mehrwert für Unternehmen zu schaffen. Im Mittelpunkt, und das Curriculum charakterisierend, stehen Lehrinhalte des Kompetenzstranges „Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation“. Dies führt zu der für die Gutachter/innen nachvollziehbaren Konsequenz, Digitalisierung als einen integrierten Teil der Wirtschaftsinformatik zu verstehen.

Eine Schlüsselstellung im Curriculum kommt dem praxisorientierten IT-Projekt (5. Semester) zu. Dieses Lehrformat ermöglicht die integrierte Vermittlung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (Sozial- und Selbstkompetenzen, Projektmanagement). Im Rahmen dieses IT-Projekts setzen die Studierenden unternehmensnahe Aufgabenstellungen zum Thema IT-Anforderungen und IT-gestützte Prozesse praktisch um. Die Ergebnisse dieser Projekte werden dann im Rahmen der Bachelorarbeit 1 theoretisch reflektiert. Gleichzeitig wird mit den Erfahrungen in diesem Projekt auch die Grundlage für ein erfolgreiches Berufspraktikum im 6. Semester gelegt.

Abgerundet wird das Curriculum durch die Bachelorarbeit 2 im 6. Semester, in deren Rahmen die Studierenden theoriebasiert und wissenschaftsgeleitet praxisrelevante Fragestellungen zu IT-gestützten Anwendungssystemen unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Perspektiven bearbeiten. Dabei kann an Themen bzw. an das unternehmensnahe IT-Projekt ebenso angeknüpft werden, wie an Themen aus den beiden Bereichen Softwareentwicklung und Digital Business Management.

Insgesamt entspricht die Studiengangsbezeichnung daher dem Qualifikationsprofil.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Studiengang und Studiengangsmanagement

g. Der vorgesehene akademische Grad entspricht dem Qualifikationsprofil und den von der AQ Austria gemäß § 6 (2) FHStG festgelegten Graden.

Wie in § 17 (1) e. und f. beschrieben, lehnt sich der Studiengang an das 4-Säulen-Modell der Wirtschaftsinformatik-Ausbildung an. Die Summe der ECTS Punkte der betriebswirtschaftlichen Module ergeben 37, wohingegen die Module in Informatik und Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation bei 116 ECTS liegen. Trotz weiterer 27 ECTS aus Modulen der methodischen sowie sozial-kommunikativen Kompetenzen bleibt eine deutliche Gewichtung im technischen Bereich. Daher entspricht der vorgesehene akademische Grad des Bachelor of Science in Engineering dem Qualifikationsprofil und den von der AQ Austria gemäß § 6 (2) FHStG festgelegten Graden.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Studiengang und Studiengangsmanagement

h. Das „Diploma Supplement“ entspricht den Vorgaben des § 4 Abs 9 FHStG.

Das im Anhang des Antrags vorliegende und beispielhaft befüllte "Diploma Supplement" entspricht vollumfänglich den Vorgaben des § 4 Abs. 9 FHStG.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Studiengang und Studiengangsmanagement

i. Die Studierenden sind angemessen an der Gestaltung der Lern-Lehr-Prozesse beteiligt, und eine aktive Beteiligung der Studierenden am Lernprozess wird gefördert.

Das Qualitätsmanagementsystem der FH Salzburg hat eine explizite Einbindung von Studierenden in der Mitgestaltung der Lehre durch Lehrveranstaltungsevaluierungen etabliert. Lehrveranstaltungen werden von den Studierenden in der Endphase der jeweiligen Lehrveranstaltung evaluiert. Die Auswahl der Lehrveranstaltungen passiert entweder durch ein Rotationsprinzip, welches durch das Qualitätsmanagementsystem der FH Salzburg festgelegt wird, oder anlassbezogen. Die Lehrveranstaltungsevaluierung befasst sich mit den fachlichen, inhaltlichen und didaktischen Dimensionen, sowie der allgemeinen Kommunikationskultur und Lernatmosphäre. Ebenso wird die Möglichkeit zu Kommentaren und Verbesserungsvorschlägen von Studierenden angeboten. Auch in die Gestaltung der Evaluierung wurden Studierende mit eingebunden. Nach Angaben von Studierenden funktioniert die Einbindung von Studierenden und Studierendenvertreter/innen/n auch abseits der Lehrveranstaltungsevaluierung sehr gut, da Studierende, deren Vertreter/innen und Lehrende in stetem, informellen Austausch stehen.

Daher wird das Kriterium seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Studiengang und Studiengangsmanagement

j. Inhalt, Aufbau und didaktische Gestaltung des Curriculums und der Module entsprechen den fachlich-wissenschaftlichen und beruflichen Erfordernissen, sind geeignet, die intendierten Lernergebnisse zu erreichen und berücksichtigen die Anforderungen einer diversifizierten Studierendenschaft.

Ziel der FH Salzburg, in Abstimmung mit den am Wirtschaftsstandort Salzburg ansässigen Unternehmen, ist es, dass das Curriculum das Leitthema „Digitalisierung verstehen und umsetzen“ abbildet. Studierende sollen in die Lage versetzt werden, Aufgabenstellungen an der Schnittstelle zwischen IT und Betriebswirtschaft sowie die Herausforderungen der digitalen Transformation zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und Lösungen umsetzen zu können. Durch die Vermittlung von fachlichen, methodischen und sozial-kommunikativen Kompetenzen sollen Absolvent/inn/en dieses Studiengangs befähigt werden, ihre beruflichen Tätigkeiten wissenschaftlich fundiert, theoretisch reflektiert und anwendungsorientiert auszuüben. Die FH Salzburg unterscheidet in ihrem Curriculum zwischen den nachfolgenden Fachkompetenzen, in denen die fachlich-wissenschaftlichen und beruflichen Erfordernisse erlernt werden:

Betriebswirtschaft

Es können unter anderem konstitutive Entscheidungen in einem Unternehmen bezüglich der Unternehmensordnung und -organisation nachvollzogen und getroffen werden. Außerdem erwerben Studierende ein Grundverständnis über die Funktionsweise von Märkten, um schlussendlich Einblick in die Verhaltensökonomie sowie in die Informationsökonomie geben zu können. Aufgaben und Herausforderungen in den Funktionsbereichen Human Resource Management, Logistik, Operations Research und Marketing sowie den Grundlagen der Buchhaltung und Bilanzierung, können bewältigt werden.

Informatik

Neben den grundlegenden Operationen der Digitaltechnik sowie der Funktionsweisen von Hardware und Datenübertragung, wird prozedurales sowie objekt-, web- und netzwerkorientiertes Programmieren erlernt.

Schlussendlich können Absolvent/inn/en Softwarelösungen und Netzwerk-Sicherheitslösungen planen, implementieren und warten sowie Infrastruktur- und Anwendungssysteme dokumentieren und betreuen.

(Betriebliche) Probleme können methodisch formalisiert und aus der jeweiligen Problemdefinition dann funktionsfähige und effiziente Lösungen entwickelt werden.

Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation

Absolvent/inn/en können die Bedeutung von Informationstechnologien für die Erreichung unternehmerischer Ziele abschätzen. Insbesondere besitzen sie nach Absolvierung dieses Studiengangs Kenntnisse zu den Prinzipien der Erstellung informationsbasierter Dienstleistungen durch das betriebliche Informationssystem. Zudem lernen sie die Funktionsweise der digitalen Transformation für Geschäftsprozesse und -modelle. Ebenso zählen hier zu den Lehrinhalten die Funktionsweisen und ökonomischen Effekte von Industrie 4.0, Sharing Economy und Plattformökonomie. Die Studierenden lernen, die geschäftliche Relevanz von Strukturveränderungen in Folge des digitalen Wandels (User-Orientierung, Prosumer, Integration sozialer Plattformen in Geschäftsstrategien) und durch neue Technologien (Blockchain-Technologie, Digital Marketing) einzuschätzen. Des Weiteren erlernen Studierende erfolgskritische Geschäfts- und IT-Prozesse zu analysieren und die Funktionsweise eines Qualitätsmanagementsystems sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere die Systematik des IT-Rechts, zu verstehen.

Methodische Kompetenzen

Durch das Erlernen der notwendigen Grundkenntnisse der Mathematik, Operationen mit Vektoren, Matrizen und Determinanten, Funktionen, elementare Differenzial- und Integralrechnung sowie die Einführung in statistische Verfahren wird es Studierenden ermöglicht, die Fachinhalte auf einem sicheren methodischen Fundament durchdringen zu können. Ebenso wird über den Umgang mit mathematischer Software die praktische Anwendung eingeübt.

Sozial-kommunikative Kompetenzen

Im Curriculum werden Ausdrucks- und Präsentationsvermögen, unternehmerisches Denken und Handeln, wissenschaftlich exaktes Arbeiten und englische Sprachkompetenz erworben.

Daher ergibt sich für diesen Studiengang das Bild eines Bachelorstudiums, welches darauf abzielt, auf Bachelorebene ein möglichst breites Fundament zu legen, um auf diesem verschiedene Spezial-Kompetenzen aufbauen zu können. Um dieses Fundament vermitteln zu können, setzt man auf einen sehr hohen Anteil an integrierten Lehrveranstaltungen, durch welche theoretische Inhalte zeitnah in praktische Übungen überführt werden und auf Praxisbezug, welcher durch ein vorgesehenes, größeres IT Projekt und dem Berufspraktikum hergestellt wird. Im

Rahmen des IT-Projekts setzen die Studierenden unternehmensnahe Aufgabenstellungen zum Thema IT-Anforderungen und IT-gestützte Prozesse praktisch um. Die Ergebnisse dieser Projekte werden dann im Rahmen der Bachelorarbeit 1 theoretisch reflektiert. Durch die Bachelorarbeit 2 bearbeiten Studierende theoretische und praxisrelevante Fragestellungen zu IT-gestützten Anwendungssystemen unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Perspektiven.

Studierende stehen in stetem Austausch mit den Lehrenden, welche auch auf unterschiedliche Anforderungen von Studierenden reagieren.

Daher wird das Kriterium seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Studiengang und Studiengangsmanagement

k. Die Anwendung des European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) ist nachvollziehbar.

Im vorliegenden Akkreditierungsantrag der FH Salzburg ist die Zuordnung der ECTS zu den einzelnen Lehrveranstaltungen in der Curriculummatrix aufgeführt. Der Umrechnungsfaktor von Semesterwochenstunden der jeweiligen Lehrveranstaltung zu ECTS wurde je Lehrveranstaltung individuell kalkuliert, um laut Auskunft der Leitung der aktuell in der FH geführten zwei Studiengänge ("Informationstechnik & System-Management" und "Betriebswirtschaft"), einen möglichst realitätsnahen Wert auf Basis von Erfahrungswerten der beiden Studiengänge zu erhalten. Bei Lehrveranstaltungen, die – vom Lehrpersonal gewünschte – intensivere individuelle Beschäftigung mit den Lehrinhalten erfordern (z.B. Programmierübungen), ist ein höherer Umrechnungsfaktor (statt 1:1 bis zum Verhältnis 1:2 zwischen Semesterwochenstunden zu ECTS) vorgesehen, um dem erhöhten Zeitaufwand der Studierenden Rechnung zu tragen. In den aktuell von der FH Salzburg angebotenen Studiengängen sind – so wie das auch für den beantragten Studiengang vorgesehen ist – Rückkopplungs- und Feedbackprozesse mit den Studierenden aufgesetzt, welche unter anderem den jeweiligen Arbeitsaufwand pro Lehrveranstaltung bewerten. Die beim Vor-Ort-Besuch der Gutachter/innen in Bezug auf den realen Arbeitsaufwand der einzelnen Lehrveranstaltungen befragten Studierendenvertreter/innen bestätigen im Wesentlichen die Angemessenheit der vorgesehenen ECTS-Bewertung der Lehrveranstaltungen. Ebenso wurde die ECTS-Bewertung der einzelnen Lehrveranstaltungen von den studentischen Mitgliedern des Entwicklungsteams für den geplanten neuen Studiengang geprüft. Die Vertretung des Studiengangs konnten aus Sicht der Gutachter/innen plausibel im Vor-Ort-Besuch die gewählten Faktoren für die einzelnen Lehrveranstaltungen argumentieren.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Studiengang und Studiengangsmanagement

l. Das mit dem Studium verbundene Arbeitspensum („workload“) ist so konzipiert, dass die zu erreichenden Qualifikationsziele in der festgelegten Studiendauer erreicht werden können. Die mit dem Studium eines berufsbegleitenden Studiengangs verbundene studentische Arbeitsbelastung („workload“) und die Studienorganisation sind so konzipiert, dass das gesamte Arbeitspensum einschließlich der Berufstätigkeit leistbar ist.

Der geplante Studiengang an der FH Salzburg ist als Vollzeitstudium konzipiert, das Arbeitspensum ist grundsätzlich mit 30 ETCS pro Semester angesetzt. Diese Semesterleistung eines

Studiengang ist gesetzeskonform. Nach Auskunft der Vertreter/innen der FH Salzburg wurden die Lehrveranstaltungen in Bezug auf den Workload so geplant und mit den Erfahrungen aus den Studiengängen "Informationstechnik & System-Management" und "Betriebswirtschaft" so abgeglichen, dass die definierten Lehrziele in der festgelegten Studiendauer bzw. im Rahmen der für die jeweilige Lehrveranstaltung veranschlagten ECTS realistischere im Mittel erreicht werden können.

Die FH Salzburg hat zur Qualitätskontrolle Prozesse für Feedback der Studierenden eingerichtet, welche insbesondere den mit den Lehrveranstaltungen verbundenen Arbeitsaufwand bewerten und abfragen, ob und in wie weit sich die Studierenden über- oder unterlastet fühlen.

Die im Vor-Ort-Besuch von den Gutachter/inne/n befragten Studierenden, welche teilweise das Bachelor-Studium bereits abgeschlossen haben und demnach über eine gesamthafte Einschätzung verfügen, bestätigten, dass sie den Arbeitsaufwand aus den planmäßig ablaufenden Lehrveranstaltungen im Mittel als angemessen empfinden.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Studiengang und Studiengangsmanagement

m. Eine Prüfungsordnung liegt vor. Die Prüfungsmethoden sind geeignet die Erreichung der definierten Lernergebnisse zu beurteilen. Das Berufspraktikum stellt einen ausbildungsrelevanten Bestandteil des Curriculums von Bachelor- und Diplomstudiengängen dar. Das Anforderungsprofil, die Auswahl, die Betreuung und die Beurteilung des/der Berufspraktikums/a tragen zur Erreichung der Qualifikationsziele des Studiengangs bei.

Die Prüfungsordnung der FH Salzburg ist im Anhang zum Antrag enthalten. Die definierten Prüfungsmethoden sind geeignet, die Erreichung der Lernziele zu verifizieren und zu bewerten.

Für die im geplanten Studiengang integrierten Berufspraktika und Projekte existieren eindeutige Regeln. Für jeden Studiengang sind Leitfäden zum Berufspraktikum vorhanden. Die Studierenden werden frühzeitig auf das Berufspraktikum vorbereitet, die Themengebiete der Praktika werden über die vorlaufenden Semester präzisiert. Für die Unternehmen und Organisationen, die die Berufspraktika und -projekte anbieten, wird ein Überblick über die fachlichen und wissenschaftlichen Kernkompetenzen der an der FH Salzburg Lehrenden zur Verfügung gestellt, so dass gezielt eine passende Zuordnung von Projektthemen zu den betreuenden Lehrenden getroffen werden kann. Des Weiteren sind intensive Kontakte zwischen den in die Projekte eingebundenen Unternehmen und Organisationen mit der FH Salzburg etabliert, um die Kompetenzen der Studierenden nicht nur in Richtung der Projektziele, sondern auch in Richtung der Ziele des Studiengangs zu fördern.

Während des Praktikums werden die Studierenden vom Lehrpersonal der FH Salzburg durchgängig betreut, zumindest wöchentlich erfolgt eine Berichterstattung vom Studierenden an den/die jeweilige/n FH-Betreuer/in. Auf Seiten der Unternehmen und Organisationen ist ebenfalls ein/e definierte/r Ansprechpartner/in vorgesehen, um die Tätigkeiten im Rahmen der Praktika mit den Lernzielen des Studiengangs abzugleichen. Auf Basis dieser Ziele erfolgt die Bewertung des Praktikums, welches nicht direkt benotet, sondern auf Basis der Zielerreichung bestanden wird. Bei einer Zielverfehlung werden die Studierende über entsprechende Nachfristen unterstützt, das Praktikum positiv abzuschließen. Der Qualitätssicherungsprozess integriert die Unternehmen über standardisierte Feedback-Möglichkeiten.

Auf Basis der Informationen beim Vor-Ort-Besuch durch die Vertreter/innen der anwesenden Wirtschaftsbetriebe und Organisationen kann davon ausgegangen werden, dass ein massives Überangebot an Praktikumsplätzen für Studierende des geplanten Studiengangs vorhanden ist, so dass von einer problemlosen Verfügbarkeit an geeigneten und hochwertigen Praktikumsplätzen ausgegangen werden kann.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Studiengang und Studiengangsmanagement

n. Die Zugangsvoraussetzungen für den Studiengang sind klar definiert und tragen dazu bei, die Ausbildungsziele des Studiengangs unter Berücksichtigung der Förderung der Durchlässigkeit des Bildungssystems zu erreichen.

Im geplanten Bachelorstudiengang kommen die gesetzlich festgelegten Zugangsvoraussetzungen zur Anwendung, indem entweder die Universitätsreife (österreichische Matura oder gleichwertiger Abschluss) oder eine einschlägige berufliche Qualifikation, teilweise mit Zusatzprüfungen, vorausgesetzt werden.

Die für den geplanten Studiengang facheinschlägigen beruflichen Qualifikationen wurden folgendermaßen definiert:

- einen facheinschlägigen Lehrabschluss in den Lehrberufsgruppen "Informatik/EDV/Kommunikationstechnik" oder "Büro/Handel/Finanzen", sowie Zusatzprüfungen aus Deutsch, Mathematik und Englisch,
- den Abschluss einer der folgenden berufsbildenden mittleren Schulen (BMS) mit Zusatzprüfungen aus Deutsch, Mathematik und Englisch:
- Fachschulen für technische Berufe (drei- oder vierjährig),
- Handelsschulen (dreijährig),
- Fachschulen für wirtschaftliche Berufe (dreijährig),
- den Nachweis der deutschen Fachholschulreife aus den Bereichen "Technik" sowie "Wirtschaft und Verwaltung", wobei in diesem Fall keine Zusatzprüfungen vorgeschrieben sind.

Für die Förderung der Durchlässigkeit der Bildungssysteme werden für den Studiengang Tutorien vorgesehen, beispielsweise in den ersten beiden Semestern die "Summerschool für Erstinsteiger", "Tutorial Mathematik" und "Tutorial Software". Somit realisiert der Antrag in vorbildlicher Art und Weise die Berücksichtigung und die Förderung der Durchlässigkeit des Bildungssystems.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Studiengang und Studiengangsmanagement

o. Die im Rahmen des Aufnahmeverfahrens angewendeten Auswahlkriterien und deren Gewichtung sind nachvollziehbar und gewährleisten eine faire und transparente Auswahl der Bewerber/innen.

Im Rahmen des Aufnahmeverfahrens werden zwei Gruppen gebildet, eine für die Bewerber/innen mit Universitätsreife und eine für jene mit einschlägiger beruflicher Qualifikation inklusive Zusatzprüfungen. Aufgrund der Zahl der Bewerber/innen wird eine Quote zwischen beiden Gruppen gebildet. Diese Quote bestimmt, wie viele der insgesamt verfügbaren Studienplätze auf die entsprechende Gruppe entfallen. Die bestgereihten Bewerber/innen pro Gruppe werden ihrer Reihung entsprechend unter Maßgabe freier Plätze ihrer Gruppe zugeteilt.

Die Gruppe "Universitätsreife" wird mit Bewerber/inne/n gebildet, die über ein österreichisches Reifezeugnis, ein ausländisches gleichwertiges Zeugnis, ein Zeugnis über die Berufsreifeprüfung, ein Studienberechtigungszeugnis oder ein Zeugnis über den postsekundären Abschluss verfügen. Für diese Gruppe ist ein fachhochschulweit standardisierter Online-Reihungstest zu 50 %, das Aufnahmegespräch zu 30 % und das Reifezeugnis zu 20 % ausschlaggebend.

Die Gruppe "einschlägige berufliche Qualifikation" wird aus den restlichen, einschlägig berufsqualifizierten Bewerber/inne/n gebildet. Für diese Gruppe sind ein fachhochschulweit standardisierter Online-Reihungstest zu 70 % und das Aufnahmegespräch zu 30 % ausschlaggebend.

Der für alle an der Fachhochschule standardisierte Online-Reihungstest gewährleistet eine faire und transparente Auswahl der Bewerber/innen. Bei der Gruppe "Universitätsreife" wird das verfügbare Reifezeugnis für alle mit einem Anteil von 20 % berücksichtigt. Für die Gruppe "einschlägige berufliche Qualifikation" fehlt das Kriterium "Reifezeugnis", stattdessen wird sein Anteil auf den fachhochschulweit standardisierten Online-Reihungstest zugeschlagen, sodass dieser in dieser Gruppe zu 70 % schlagend wird. Somit sind die Auswahlkriterien und auch die Gewichtung in den beiden unterschiedlichen Gruppen nachvollziehbar und gewährleisten eine faire und transparente Auswahl der Bewerber/innen.

Somit wird dieses Kriterium seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Studiengang und Studiengangsmanagement

p. Die Fachhochschul-Einrichtung stellt öffentlich leicht zugänglich Informationen über die allgemeinen Bedingungen für die abzuschließenden Ausbildungsverträge zur Verfügung.

Die allgemeinen Bedingungen für die abzuschließenden Ausbildungsverträge stellt die FH Salzburg über das World-Wide-Web unter dem URL <http://www.fh-salzburg.ac.at/> öffentlich zur Verfügung.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Studiengang und Studiengangsmanagement

q. Den Studierenden stehen adäquate Angebote zur wissenschaftlichen, fachspezifischen, studienorganisatorischen sowie sozialpsychologischen Beratung zur Verfügung.

Die FH Salzburg institutionalisiert die persönliche Beratung durch die Studiengangsleitung, die Lehrenden und die Verwaltungsmitarbeiter/innen einerseits dadurch, dass aktiv eine "Open-Door"-Policy allen Studierenden kommuniziert und diese auch gelebt wird. Studierende können damit in allen organisations- und lehrbezogenen Angelegenheiten persönliche Beratung erhalten, wobei insbesondere die wichtige Beratungshilfe von Sekretariatsmitarbeiter/inne/n von den Studierenden beim Vor-Ort-Besuch hervorgehoben wurde.

Zudem werden verschiedene Informations- und Beratungsangebote über das World-Wide-Web (WWW) institutionalisiert. Das Informationssystem "myFHS" ist als Wissens- und Dokumentationssystem ausgelegt. Die Selbstverwaltungsmöglichkeiten des Systems "FHSsys" für Studierende unterstützt die administrative Abwicklung des Lehr- und Studienbetriebs bis hin zu Selbstbedienungs-Diensten wie z.B. den Ausdruck von Erfolgsnachweisen.

Studierende haben zudem die Möglichkeit, über die ÖH (Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft) Beratung und Hilfe bei Bedarf zu erlangen. Die FH Salzburg weist stolz auf das erfolgreiche Audit "hochschuleundfamilie" hin und darauf, dass damit verbunden, auch Studierende mit Kindern über Infrastruktureinrichtungen wie Wickeltische oder Kinderhochsitze unterstützt werden.

Abgerundet werden die Beratungsangebote mit Diversity-Betreuer/innen, die auch über E-Mail vertraulich konsultiert werden können.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Studiengang und Studiengangsmanagement

r. Im Falle des Einsatzes von E-Learning, Blended Learning und Distance Learning sind geeignete didaktische, technische, organisatorische und finanzielle Voraussetzungen gegeben, um die Erreichung der Qualifikationsziele des Studiengangs zu gewährleisten.

Der Einsatz von E-Learning, Blended Learning und Distance Learning sind an der FH Salzburg als Präsenzhochschule im Lehrveranstaltungskonzept nicht außerordentlich vorgesehen. Eine Unterstützung dieser Lehr-Infrastrukturen wird von der FH Salzburg verwaltungstechnisch bereits technisch und personell fachhochschulweit unterstützt. Im beantragten Studiengang soll die für das E-Learning in Frage kommende elektronische Skriptensammlung zur ergänzenden Unterstützung einzelner Lehrveranstaltungen eingesetzt werden.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

4.2 Prüfkriterien § 17 Abs 2 lit a - d: Personal

Personal

a. Das Entwicklungsteam entspricht in der Zusammensetzung und dem Einsatz in der Lehre den gesetzlichen Voraussetzungen und ist im Hinblick auf das Profil des Studiengangs einschlägig wissenschaftlich bzw. berufspraktisch qualifiziert.

Es finden sich die gesetzlich geforderten wissenschaftlich und berufspraktisch qualifizierten Personen im Entwicklungsteam, die im Studiengang auch unterrichten werden.

Die Zusammensetzung des Entwicklungsteams ist in Bezug auf das Profil und den Inhalt des Studienganges sowohl facheinschlägig wissenschaftlich als auch facheinschlägig berufspraktisch qualifiziert. Dies zeigt sich unter anderem an den dem Anhang beigefügten Lebensläufen. Auch die facheinschlägig geführten Diskussionen während des Vor-Ort-Besuchs an der FH Salzburg reflektieren diese Einschätzung.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Personal

b. Die für die Leitung des Studiengangs vorgesehene Person ist facheinschlägig qualifiziert und übt ihre Tätigkeit hauptberuflich aus.

Die für die Leitung des Studiengangs vorgesehene Person [...] ⁶ ist hauptberuflich am Studiengang tätig und erfüllt die notwendige, facheinschlägige Qualifizierung ohne Einschränkungen. Er ist Studiengangsleiter für "Informationstechnik und System-Management" und in diesem derzeit schon etablierten Studiengang auch Fachbereichsleiter für "Systemtheorie und Elektrotechnik".

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Personal

c. Für den Studiengang steht ausreichend Lehr- und Forschungspersonal zur Verfügung, das wissenschaftlich bzw. berufspraktisch sowie pädagogisch-didaktisch qualifiziert ist.

Der Antrag beinhaltet einen detaillierten Aufbau der Lehrveranstaltungen und eine Berechnung des benötigten qualifizierten Lehrpersonals. Im ersten Studienjahr wird die Lehre mit dem fest angestellten und für diesen Studiengang qualifizierten Lehrkörper der FH Salzburg zu über 90% bestritten. Beginnend mit dem dritten Semester, wenn also die nächste Kohorte in das Bachelorstudium eintritt, können und werden die zusätzlich benötigten, qualifizierten Lehrenden durch externe Lehrbeauftragte abgedeckt, sodass im Vollausbau im dritten Studienjahr das

⁶ Gemäß § 21 HS-QSG sind personenbezogene Daten und Berichtsteile, die sich auf Finanzierungsquellen sowie Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse beziehen, von der Veröffentlichung ausgenommen.

Verhältnis von fest angestellten und extern beauftragten Lehrende in etwa im Verhältnis 1:1 realisiert wird.

Die im Antrag angeführten und im Vor-Ort-Besuch weiter erörterten Möglichkeiten (beispielsweise Lehrbeauftragte aus den Studiengängen "Informationstechnik und System-Management" und "Betriebswirtschaftslehre", Rekrutierung von Lehrbeauftragten aus dem Kreis der Absolvent/inn/en der darauf anschließenden Masterstudiengänge) der FH Salzburg für die Bestellung der benötigten, qualifizierten Lehrenden stellen sicher, dass für den Studiengang ausreichend Lehr- und Forschungspersonal zur Verfügung stehen wird, welches wissenschaftlich bzw. berufspraktisch sowie entsprechend pädagogisch-didaktisch qualifiziert ist. Die Regeln zur Rekrutierung von Mitarbeiter/inne/n in der Lehre und/oder Forschung sind in der Berufsordnung (Anlage 10 im Anhang zum Antrag) der Fachhochschule Salzburg vom November 2016 dokumentiert (Abschnitt G regelt explizit die Auswahl von geeigneten, externen Lehrbeauftragten), sodass der gesamte Vorgang transparent und überprüfbar organisiert ist.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Personal

d. Die Zusammensetzung des Lehrkörpers entspricht den Anforderungen an eine wissenschaftlich fundierte Berufsausbildung und gewährleistet eine angemessene Betreuung der Studierenden.

Aufgrund der Lebensläufe und der darin angeführten Veröffentlichungen des für den geplanten Studiengang vorgesehenen Lehrkörpers, lässt sich eine wissenschaftlich fundierte Berufsausbildung mit einer angemessenen Betreuung der Studierenden ableiten. Die wissenschaftliche und berufspraktische Betreuung der Bachelorarbeiten ist gleichermaßen gegeben. Im Vor-Ort-Besuch wurde auch betont, dass durch die Hinzuziehung von externen Lehrbeauftragten ab dem 2. Studienjahr Lehrende eingesetzt werden sollen, die aus der Wirtschaft kommen, um zu helfen, die Theorie mit der Praxis zu verbinden.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

4.3 Prüfkriterien § 17 Abs 3 lit a - c: Qualitätssicherung

Qualitätssicherung

a. Der Studiengang ist in das Qualitätsmanagementsystem der Institution eingebunden.

Qualitätssicherung und -weiterentwicklung ist an der FH Salzburg durch die Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung institutionell etabliert. Diese ist für die Erfüllung der Qualitätsmanagement-Aufgaben zuständig. Die Stabsstelle hat in Zusammenarbeit mit dem Rektorat und den Vorsitzenden des FH-Kollegiums Richtlinien zur Weiterentwicklung der akkreditierten Studiengänge sowie der Lehrgänge zur Weiterbildung an der FH Salzburg entwickelt, welche auch für diesen Studiengang gelten.

Daher wird das Kriterium seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Qualitätssicherung

b. Der Studiengang sieht einen periodischen Prozess der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung vor, der Studium, Studienbedingungen und Studienorganisation berücksichtigt und an dem alle relevanten Gruppen sowie externe Expert/inn/en beteiligt sind.

Die in (3) a. erwähnten Richtlinien sehen für die unterschiedlichsten Veränderungen von Studienplänen zwei standardisierte und klar geregelte Prozesse vor, in welche alle relevanten Gruppen eingebunden werden. Das Ziel der entwickelten Richtlinien ist die kontinuierliche Verbesserung der Qualität der Lehre unter Einbindung der Studiengangsleitung, Fachbereichsleitung, Lehrenden und Studierenden, um gewährleisten zu können, dass der wissenschaftliche Ausbildungsstand aktuell ist und die berufsfeldspezifischen Leistungsanforderungen angemessen sind. Zur Evaluierung von Lehrveranstaltungen sind periodische bzw. anlassbezogene Lehrveranstaltungsevaluierungen vorgesehen.

Daher wird das Kriterium seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Qualitätssicherung

c. Die Studierenden haben in institutionalisierter Weise die Möglichkeit, sich an der Reflexion über das Studium, die Studienbedingungen und die Studienorganisation zu beteiligen.

Das Qualitätsmanagementsystem der FH Salzburg hat, wie bei (3) b. bereits beschrieben, eine regelmäßig (mindestens alle 3 Jahre) stattfindende bzw. anlassbezogene Lehrveranstaltungsevaluierung etabliert. Durch die explizite Einbindung von Studierenden in die Lehrveranstaltungsevaluierung können sich die Studierenden in institutioneller Weise an der Gestaltung der Lehre beteiligen. Die Lehrveranstaltungsevaluierung befasst sich mit den fachlichen, inhaltlichen und didaktischen Dimensionen, sowie der allgemeinen Kommunikationskultur und Lernatmosphäre. Ebenso wird den Studierenden die Möglichkeit zu Kommentaren und Einbringen von Verbesserungsvorschlägen angeboten. Auch in die Gestaltung der Lehrveranstaltungsevaluierung wurden Studierende mit eingebunden. Die Lehrveranstaltungsevaluierung findet überwiegend online statt.

Nach Angaben von Studierenden funktioniert die Einbindung von Studierenden und Studierendenvertreter/innen/n auch abseits der Lehrveranstaltungsevaluierung sehr gut, da Studierende, deren Vertreter/innen und Lehrende in stetem, informellen Austausch stehen. Durch regelmäßige Jour-Fixes zwischen Studierendenvertreter/innen/n werden bereits im Vorfeld Problemfelder abgesteckt, um frühestmöglich darauf, z.B. in Form von Tutorien, reagieren zu können.

Es herrscht zwischen allen Gruppen ein sehr offener Umgang, welcher auch bei den Lehrenden und der Studiengangsleitung einen sehr hohen Stellenwert genießt. Dieser hohe Stellenwert zeigt sich durch folgende Eindrücke des Vor-Ort-Besuchs:

Lehrende bitten regelmäßig auch um persönliches Feedback von Studierenden, welches auch gut angenommen wird.

Am Institut herrscht eine "open-door-policy", wodurch sich vor allem für die fachlichen und wissenschaftlichen Anliegen der Studierenden Zeit genommen wird

Studierende bestätigen die unterstützende und offene Art der Studiengangsleitung. Selbst bei schwierigen Themen, wie z.B. Workload, ist dies der Fall.

Einsichten in Ergebnisse von Prüfungen können von den Studierenden beantragt werden. Sowohl die FH Salzburg als auch die ÖH der FH Salzburg unterstützen dabei.

Daher wird das Kriterium seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

4.4 Prüfkriterien § 17 Abs 4 lit a - c: Finanzierung und Infrastruktur

Finanzierung und Infrastruktur

a. Die Sicherung der Finanzierung des Studiengangs ist für mindestens fünf Jahre unter Nachweis der Finanzierungsquellen nachvollziehbar dargelegt. Für die Finanzierung auslaufender Studiengänge ist finanzielle Vorsorge getroffen.

Die Studienplätze des gegenständlichen Studiengangs werden mithilfe einer sogenannten "Umschichtung von Studienplatzförderungen" finanziert. Dabei werden Studienplätze von anderen bestehenden Studiengängen der FH Salzburg, die durch Bundesmittel finanziert sind, für diesen Studiengang verwendet. Das BMBWF (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung) hat dem zugestimmt. Damit ist die Bundesförderung gesichert

Den Gutachter/innen wurde ein „Letter of Intent“ des Landes Salzburg vom 3. März 2018 als Finanzierungszusage für den Studiengang "Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation" vorgelegt, der an eine Bundesfinanzierung für die von der FH Salzburg für den Studiengang geplanten Studienplätze im Ausmaß von zwei Drittel der Gesamtkosten geknüpft ist. Die Neufassung der Fördervereinbarung mit dem Land Salzburg mit der Konkretisierung der Finanzierungszusage ist aktuell in Bearbeitung. Um die diesbezügliche Unsicherheit zu adressieren, hat die FH Salzburg mit Schreiben vom 8. Mai 2018 eine schriftliche Garantie für die Ausfinanzierung des Studiengangs für die gesamte Dauer der Genehmigung abgegeben.

Der Finanzierungsplan der FH Salzburg sieht des Weiteren eine Anschubförderung der Wirtschaftskammer Salzburg in der Höhe von [...] für das erste Studienjahr vor, eine diesbezügliche Bestätigung liegt den Gutachter/innen in Form einer E-Mail der Wirtschaftskammer Salzburg vom 4. Mai 2018 vor.

Mit den Budgets der Bundesförderung, der Fördervereinbarung des Landes Salzburg (bzw. der Ausfallhaftung durch die FH Salzburg), der Anschubfinanzierung der Wirtschaftskammer Salzburg und den Studiengebühren ist die Finanzierung des Studiengangs gemäß dem nachvollziehbaren Finanzierungsplan der FH Salzburg für mindestens fünf Jahre gesichert.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Finanzierung und Infrastruktur

b. Dem Finanzierungsplan liegt eine Kalkulation mit Ausweis der Kosten pro Studienplatz zugrunde.

Der Finanzierungsplan für den Studiengang "Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation" ist im Antrag detailliert und nachvollziehbar dargestellt. Neben der Bundesfinanzierung und der Förderungen durch das Land Salzburg und die Anschubfinanzierung [...] sind auch die Studiengebühren wesentlicher Bestandteil der Finanzierung des Studiengangs. Die Kosten pro Studienplatz und Jahr sind ausgewiesen und liegen mit rund [...] nach Auskunft der FH Salzburg im selben Rahmen wie jene des Studiengangs "Informationstechnik & System-Management" und etwas über jenen für den Studiengang "Betriebswirtschaft". Die Kalkulation umfasst den Zeitraum 2018/19 bis 2022/23 und beinhaltet Personalkosten für Lehre, Forschung und Verwaltung sowie Sachkosten, Abschreibungen und Gemeinkosten. Die Gemeinkosten sind im Finanzierungsplan in den ersten Studienjahren niedrig bemessen, die tatsächlichen Kosten werden von der FH Salzburg nach Auskunft der Geschäftsführung über ein internes Umlageverfahren querfinanziert. Die dargestellte Kalkulation ist aus Sicht der Gutachter/innen nachvollziehbar.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Finanzierung und Infrastruktur

c. Die für den Studiengang erforderliche Raum- und Sachausstattung ist vorhanden.

Beim Vor-Ort-Besuch konnten sich die Gutachter/innen ein detailliertes Bild der für den geplanten Studiengang vorgesehenen und bereits vorhandenen Räumlichkeiten machen. Besichtigt wurden neben Vortrags-, Seminarräumlichkeiten und Auditorien die umfassende und umfangreich bestückte Bibliothek, die neben physischem Material auch digitale Medien den Studierenden zur Verfügung stellt, sowie Labors z.B. für Robotics und Virtual Reality. Da die für den neuen Studiengang vorgesehenen Studienplätze durch eine Reduktion der Studienplätze beim Studiengang "Informationstechnik & System-Management" kompensiert werden soll, ist von einem ausreichenden Raum- und Platzangebot auszugehen.

Aus Sicht der beim Vor-Ort-Besuch befragten Studierenden gibt es aktuell im Alltag, auch während der intensiven Prüfungszeiten, keinen Mangel an Raum- und Sachausstattung. Ebenso wurde im Rahmen des Vor-Ort-Besuches seitens der Geschäftsführung angemerkt, dass die Studienbeiträge vor allem auch zur Neuanschaffung von Sachausstattung herangezogen werden sollen.

Für die im Studiengang vorgesehenen Pflichtpraktika und Praxisprojekte bestätigten die anwesenden Vertreter/innen lokaler Wirtschaftsbetriebe und Organisationen sowohl die Zur-Verfügung-Stellung von Praxisplätzen in ausreichender Anzahl als auch von inhaltlich an den geplanten Studiengang angepassten Projektthemen.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

4.5 Prüfkriterien § 17 Abs 5 lit a - d: Angewandte Forschung und Entwicklung

Angewandte Forschung und Entwicklung

a. Die mit dem Studiengang verbundenen Ziele und Perspektiven der angewandten Forschung und Entwicklung sind im Hinblick auf die strategische Ausrichtung der Institution konsistent.

Die Ziele und Perspektiven der angewandten Forschung und Entwicklung der FH Salzburg sind in Hinblick auf die strategische Ausrichtung der Fachhochschule konsistent. Die Fachhochschule betreibt schon das Zentrum Sichere Energieinformatik, insbesondere der Studiengang "Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation" soll sich direkt und optimal in das unmittelbar vor dem Start stehende und vom Land Salzburg geförderte „Digitale Transferzentrum“ eingliedern und positive Synergien lukrieren. Am Campus der FH werden international besuchte Konferenzen, wie die letztjährige „Data Science Conference“, organisiert und abgehalten. Die Forschungsschwerpunkte der bereits vorhandenen Studiengänge ITS und BWI fundamentieren die Ausrichtung der Forschungstätigkeit für den neuen geplanten Studiengang.

Die beim Vor-Ort-Besuch der Gutachter/innen anwesenden Vertreter/innen von Unternehmen und Organisationen äußerten sich positiv zu den über den geplanten Studiengang abzuwickelnden Forschungsthemen und –projekten, welche diese schon in den bisher etablierten Studiengängen der FH Salzburg zur Zusammenarbeit mit der FH Salzburg nutzen.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Angewandte Forschung und Entwicklung

b. Die Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals sind in anwendungsbezogene Forschungs- und Entwicklungsarbeiten eingebunden. Die Verbindung von angewandter Forschung und Entwicklung und Lehre ist gewährleistet.

Um die Verbindung von angewandter Forschung und Entwicklung mit dem Lehrbetrieb zu gewährleisten, sind das Lehrpersonal und insbesondere die Studiengangsleiter direkt und aktiv in die Forschungstätigkeiten der FH Salzburg eingebunden. Die FH Salzburg unterstützt Forschungsvorhaben des Lehrpersonals mit entsprechenden Freistellungen von der Lehrtätigkeit, z.B. im Zuge eines "Forschungs-Freimonats" oder eines "Praxis-Freimonats", gemäß einem Leitsatz der FH Salzburg: "Keine Lehre ohne Forschung, keine Forschung ohne Lehre". Für diese Forschungsfreistellungen, welche auch gelegentlich für Auslandsaufenthalte genutzt werden, sind entsprechende Reisekosten und Kosten für Konferenzteilnahmen budgetiert (siehe auch Punkt 5 d dieses Gutachtens).

Die FH Salzburg bemüht sich laufend um Akquise von Forschungsprojekten, insbesondere wurden bisher auch bereits zwei Mal Forschungsprojekte auf EU-Ebene gewonnen. Durch die Integration der Studierenden in die Forschungsprojekte wird die notwendige Forschungspraxis in den Lehrbetrieb eingebracht.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Angewandte Forschung und Entwicklung

c. Die Studierenden werden in dem nach Art des Studiengangs erforderlichen Ausmaß in die Forschungs- und Entwicklungsprojekte eingebunden.

Von der FH Salzburg wird die Integration der Studierenden in Forschungsprojekte aktiv unterstützt und beworben, wie beispielsweise mit der „Langen Nacht der Forschung“ oder durch am Campus stattfindende wissenschaftliche Konferenzen. In aktuell laufenden, zum geplanten Studiengang themenverwandten Forschungsprojekten sind studentische Mitarbeiter/innen bereits vielfältig eingebunden, auch in Bachelor-Arbeiten haben die Studierenden die Möglichkeit, vereinzelt Forschungsfragen zu bearbeiten. Aus Sicht der Gutachter/innen sind Ausmaß und Umfang dieser Integration für den geplanten Studiengang ausreichend gegeben.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

Angewandte Forschung und Entwicklung

d. Die (geplanten) organisatorischen und strukturellen Rahmenbedingungen sind ausreichend und geeignet, die vorgesehenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten umzusetzen.

Eine Lehrreduktion für in Forschungsprojekte eingebundenes Lehrpersonal wird von der FH Salzburg unterstützt und ist strukturell implementiert. Die Leiter der Studiengänge sind intensiv in die Forschungstätigkeit eingebunden. Die Forschungsfinanzierung ist auf Drittmittel angewiesen, welche über öffentliche Ausschreibungen von Forschungsprojekten und Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen sowie durch Querfinanzierung aus dem Lehrbetrieb lukriert werden. Personalkosten, Sachkosten, Reisekosten und Kosten für Konferenzteilnahmen sind in den Budgets der FH inkludiert.

Für die Antragsstellung und Durchführung von großen, auch internationalen Forschungsprojekten ist ein umfassendes flankierendes System implementiert, das insbesondere bei administrativen Themen wie Projekt- und Forschungskalkulation unterstützt.

Damit sind die organisatorischen und strukturierten Rahmenbedingungen für die Bearbeitung von F&E-Vorhaben nicht zuletzt auf Grund von zahlreichen bereits abgeschlossenen Forschungsvorhaben aus Sicht der Gutachter/innen gegeben.

Das Kriterium wird seitens der Gutachter/innen als erfüllt eingestuft.

4.6 Prüfkriterien § 17 Abs 6 lit a - b: Nationale und Internationale Kooperationen

Nationale und internationale Kooperationen

a. Für den Studiengang sind entsprechend seinem Profil nationale und internationale Kooperationen mit hochschulischen und außerhochschulischen Partnern vorgesehen.

Die Hochschule forciert vor allem durch das Berufspraktikum Kooperation mit nationalen außerhochschulischen Partner/inne/n. Die Hochschule listet ein Grundangebot an Berufspraktika-Stellen, welches von den außerhochschulischen Partner/inne/n inseriert wird und unterstützt, sofern notwendig, die Studierenden bei der Suche nach einem geeigneten Praktikum. Ebenso steht es Studierenden frei, Berufspraktika bei internationalen außerhochschulischen Partner/inne/n zu absolvieren. Durch Betreuer/innen seitens des Studiengangs und seitens der Unternehmen werden die Studierende in gutem Maße begleitet.

Im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs wurden weitere Aktivitäten im Bereich Kooperationen dargestellt. So werden beispielsweise auch seitens der Professor/inn/en persönliche Netzwerke genutzt, um Kooperationen umzusetzen. Der bereits existierende Förderverein ITS umfasst aktuell 30 Unternehmen, die auch ein Interesse an Wirtschaftsinformatik-Studierenden haben und soll für den geplanten Studiengang kontinuierlich erweitert werden. Der Austausch zwischen Hochschule und Unternehmen werden durch Lehrtätigkeiten von Unternehmensvertreter/inne/n verstärkt. Dadurch soll noch mehr Praxis in den Lehrprozess eingebracht sowie auch Begeisterung für praxisnahe Themen erzeugt werden.

Daher wird dieses Kriterium von den Gutachter/innen als erfüllt angesehen.

Nationale und internationale Kooperationen

b. Die Kooperationen fördern und unterstützen die Weiterentwicklung des Studiengangs und die Mobilität von Studierenden und Personal.

Studierenden der Hochschule steht ein breites Angebot an hochschulischen Partner/inne/n zur Verfügung. Ein Auslandssemester im Rahmen des Studiengangs ist möglich, dabei betreut das International Office der Hochschule Studierende bei der Auswahl eines/einer internationalen hochschulischen Partner/in sowie bei der Zusammenstellung von Lehrveranstaltungen, welche im Rahmen des Auslandssemester absolviert und für den Studiengang an der FH Salzburg verwendet werden können. Es gibt eine Reihe von Förderungen, die seitens der Hochschule aufzeigt werden. So fördert die Wirtschaftskammer Salzburg Technikstipendien und internationale Stipendien. Diese werden auf Vorschlag der Studiengangsleitung vergeben. Außerdem wird auch eine Fulbright Professur ermöglicht.

Ebenso wird seitens der Hochschule auch Teaching Mobility durch das International Office gefördert.

Die intensiven Meldungen der Unternehmenspartner/innen im Gespräch vor Ort haben gezeigt, dass ein großes Interesse auch für zukünftige Weiterentwicklungen besteht.

Daher wird dieses Kriterium von den Gutachter/innen als erfüllt angesehen.

5 Zusammenfassung und abschließende Bewertung

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Akkreditierungsantrag der FH Salzburg für den Fachhochschul-Bachelorstudiengang "Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation" sorgsam ausgearbeitet und beim Vor-Ort-Besuch mit der Geschäftsführung und dem Entwicklungsteam konstruktiv und kompetent erörtert wurde.

Die Prüfkriterien, die in der aktuellen Fassung (vom 28. Mai 2015) vom AQ Board beschlossenen "Fachhochschul-Akkreditierungsverordnung" zur Anwendung kommen, wurden Kriterium für Kriterium von den Gutachter/inne/n bewertet und sind in diesem Gutachten dokumentiert. Alle in § 17 der AQ-Fachhochschul-Akkreditierungsverordnung angeführten Kriterien werden von den Gutachter/inne/n als erfüllt angesehen. Die Analyse dieser Kriterien führt zu folgenden Schlussfolgerungen in Bezug auf die in § 16 derselben Verordnung angeführten Prüfbereiche:

- (1) Studiengang und Studiengangsmanagement: Der Studiengang ist professionell aufgebaut und deckt die im Salzburger Raum feststellbare Nachfrage nach Wirtschaftsinformatik-Bachelor-Absolvent/inn/en ab. Der Studiengang soll von einem als Studiengangsleiter bereits sehr erfahrenen und aufgrund seiner Forschungs- und Lehrinteressen für den Studiengang sehr geeigneten Studiengangsleiter geführt werden.
- (2) Personal: Das vorgesehene Lehrpersonal wird im ersten Studienjahr zum Großteil aus erfahrenen und erprobten wissenschaftlichen Lehrenden der Fachhochschule bestritten. Die für die weiteren Studienjahre benötigten zusätzlichen Lehrressourcen werden in einem qualitätsgesicherten Verfahren entsprechend der Berufungsordnung der Fachhochschule Salzburg geplant.
- (3) Qualitätssicherung: Die geplante Qualitätssicherung für den neuen Studiengang ist klar definiert und für bestehende Studiengänge an der Fachhochschule Salzburg implementiert. Es besteht kein Zweifel, dass die geplante Qualitätssicherung auch für den neuen Studiengang erfolgreich eingeführt und für die Sicherung der Qualität in der Lehre eingesetzt wird.
- (4) Finanzierung und Infrastruktur: Die Finanzierungspläne decken den Bedarf für die Finanzierung des neuen Studiengangs ab. Die bereits jetzt vorhandene Infrastruktur der Fachhochschule Salzburg ist modern und eignet sich hervorragend für den Studiengang.
- (5) Angewandte Forschung und Entwicklung: Die Fachhochschule Salzburg kann bereits auf erfolgreiche angewandte Forschung und Entwicklung für ihre Studiengänge zurückblicken. Die für den neuen Studiengang erwartete und geplante angewandte Forschung und Entwicklung sind stimmig und die dabei getroffenen Annahmen realistisch.
- (6) Nationale und internationale Kooperationen: Die bereits jetzt gegebene Anbindung der Fachhochschule Salzburg an das lokale wirtschaftliche Umfeld von Salzburg und die bestehenden internationalen Kooperationen dienen als Basis für die Weiterentwicklung für und im Rahmen des neuen Studiengangs. Es ist daher davon auszugehen, dass die im Antrag angesprochenen Entwicklungen problemlos erreicht werden können.

Die Gutachter/innen können daher dem AQ Board empfehlen, die Akkreditierung des Fachhochschul-Bachelorstudiengangs "Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation" an der Fachhochschule Salzburg vorzunehmen.

6 Eingesehene Dokumente

- Antrag und Anhang vom 05.02.2018 (elektronisches Eingangsdatum)
- „Letter of Intent“ des Landes Salzburg vom 15.03.2018 (elektronisches Eingangsdatum)
- Addendum zum Studienantrag "Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation" StgKz 0842 vom 09.05.2018 (elektronisches Eingangsdatum)